

Informationen zur Diabeteserkrankung bei Erzieher/in- nen im Bereich der Kindertagesstätte

Allgemeines:

Diabetes Typ 1 und Typ 2 kommen insgesamt in Deutschland häufig vor. Laut der deutschen Gesundheitsbericht Diabetes 2021 leben zurzeit mehr als 8 Millionen Menschen mit Diabetes wovon ca. 95% mit einem Diabetes Typ 2 leben. Aufgrund dessen ist es wichtig mit den relevantesten Fakten über dieses Krankheitsbild vertraut zu sein, um betroffene Kolleginnen und Kollegen aber auch sich selbst helfen zu können. Denn eine Diabeteserkrankung bleibt häufig am Anfang unerkannt - hier wird laut dem Gesundheitsbericht eine Dunkelziffer von 2 Millionen Menschen in Deutschland geschätzt – die Erkrankung kann zu Beginn aber sehr effektiv behandelt werden, um Spätkomplikationen möglichst zu vermeiden.

Wichtig ist es zu erfassen welchen Einfluss der Beruf auf die Erkrankung bei Betroffenen haben kann. Dies ist im Rahmen einer Gefährdungsbeurteilung (§ 5 Arbeitsschutzgesetz) zu analysieren.

Selbst- und Fremdgefährdung:

Zunächst muss eingeschätzt werden wie hoch die Selbst- und Fremdgefährdung durch plötzlich auftretende Unterzuckerungen (Hypoglykämien) ist.

- Hierbei sind die Unterzuckerungen in leicht und schwer zu unterteilen.
 - Eine leichte Unterzuckerung kann i. d. R. von der Person selbst überwunden werden indem zuckerhaltige Nahrung oder Getränke eingenommen werden. Diese sind die Häufigsten.
 - Eine schwere Unterzuckerung ist dadurch definiert, dass eine Fremdhilfe zur Erlangung der Handlungsfähigkeit erforderlich ist. Diese sind zwar selten, jedoch gefährlich.

Selbst- oder Fremdgefährdung ist in Notfallsituationen möglich die eine ständige Verfügbarkeit erfordern, wie z. B. Alleinarbeit, verantwortliche Aufsichtsfunktion, Schichtarbeit, Nachtdienst, Arbeit an Maschinen mit ungeschützt rotierenden Teilen und Fahrtätigkeit. Hiervon ist in der Regel die Alleinarbeit und, bei Ausflügen, die Fahrtätigkeit zu bedenken.

Im Bereich der Kindertagesstätte in der Kinderbetreuung ist es somit sinnvoll, dass die alleinige Aufsicht der Kinder generell vermieden wird, auch im Hinblick für die Aufsicht der Kinder. Generell sollten andere Kolleginnen und Kollegen stets in Rufreichweite sein. Sollte die Person sich in Räumlichkeiten aufhalten, welche eher selten genutzt werden, wie zum Beispiel Lagerräume, ist es sinnvoll, wenn die Kolleginnen und Kollegen hierüber Bescheid wissen um bei Fernbleiben der Person, diese möglichst schnell auffinden zu können.

Diese Regeln treffen generell auf alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu, sollten aber bei Personen mit bekannten Vorerkrankungen, wie Diabetes, nicht versäumt werden.

Zusammenfassend erscheint die Selbst- und Fremdgefährdung bei einer plötzlich auftretenden Unterzuckerung im normalen Alltag in der Kindertagesstätte nicht signifikant erhöht zu sein, so dass die oben beschriebenen Verhaltensweisen ausreichen sollten.

Informationen zur Diabeteserkrankung bei Erzieher/in- nen im Bereich der Kindertagesstätte

Symptome einer Unterzuckerung:

Wichtig ist, dass Symptome einer Unterzuckerung von der Mitarbeiterin selbst aber auch von den Kolleginnen und Kollegen wahrgenommen werden können.

- Mögliche Symptome bei leichten Unterzuckerungen sind z. B.:
 - Schwitzen, Zittern, Herzklopfen, Hunger- und Angstgefühle, Schwindel, Übelkeit und Kopfschmerzen
 - Bei weiterer Zunahme der Unterzuckerung können Symptome auftreten wie:
 - Benommenheit, Konzentrationsschwäche, motorische Unsicherheiten, Sprach- und Sehstörungen, Koordinationsstörungen, atypisches Verhalten, Verwirrheitszustände
- Bei einer schweren Unterzuckerung können
 - Krämpfe und Bewusstseinsverlust auftreten.

Langzeitfolgen:

Durch den Diabetes können Folgeerkrankungen an Augen, Nieren, Nerven sowie Gefäßen des Herzens, Gehirns und der Beine auftreten, die zu Funktionseinschränkungen führen. Bei derartigen Erkrankungen ist das Risiko noch einmal individuell abzuschätzen. Hierbei helfen wir als Betriebsärzte gerne.

Tätigkeitsspezifische Risiken:

Im Bereich des Arbeitsalltages gibt es Faktoren, die eine Unterzuckerung begünstigen können und somit vermieden werden sollten. Hierzu zählen unregelmäßige Essenszeiten, stark wechselnde körperliche Belastungen und die Erschwerung der Stoffwechselfbstkontrolle. Diese Faktoren sollten jedoch im normalen Alltag der Kindertagesstätte keine Rolle spielen.

Zusammenfassung:

Zusammenfassend bleibt zu sagen, dass die Risiken für das Auftreten einer Unterzuckerung im Alltag in der Kindertagesstätte nicht signifikant erhöht sind. Zuckerhaltige Nahrungsmittel bzw. zuckerhaltige Getränke zur Durchbrechung einer leichten Hypoglykämie sollten rasch verfügbar sein. Durch die Mithilfe von Kollegen beim Erkennen und Behandeln einer Unterzuckerung können schwerwiegende Komplikationen vermieden werden.

Abschließend bleibt zu sagen, dass ein/e Mitarbeiter/in nicht verpflichtet ist den Gesundheitsstatus offenzulegen und zu einer Offenlegung auch nicht genötigt werden darf. Ärzte, die Kenntnis von Vorerkrankungen der Mitarbeiter/innen haben können, unterliegen der ärztlichen Schweigepflicht.

Informationen zur Diabeteserkrankung bei Erzieher/in- nen im Bereich der Kindertagesstätte

Bei Rückfragen kommen Sie gerne auf uns zu – wir unterstützen Sie gerne.

Dr. Claus Goth
Philip-Oliver Brzoska

B·A·D Gesundheitsvorsorge und Sicherheitstechnik GmbH
Gesundheitszentrum Köln
Richard-Byrd-Straße 4, 50829 Köln
Tel. +49 221 1625080
bad-817@bad-gmbh.de

Quellen:

https://www.dguv.de/medien/inhalt/praevention/praev_gremien/arbeitsmedizin/produkte/leitfaeden/leit_betriebs_diabetis.pdf

https://www.deutsche-diabetes-gesellschaft.de/fileadmin/user_upload/06_Gesundheitspolitik/03_Veroeffentlichungen/05_Gesundheitsbericht/20201107_Gesundheitsbericht2021.pdf